

Friedenspädagogische Konfliktanalyse

Afghanistan

WO? In welchem Land/ in welcher Region findet der Konflikt statt?

Afghanistan, Asien



Lagekarte Afghanistan
Quelle: The World Factbook 2021



Landkarte Afghanistan
Quelle: The World Factbook 2021

WER? Welche Konfliktparteien sind beteiligt?

Der Afghanistankonflikt¹ ist ein internationalisierter, innerstaatlicher Konflikt. Dieser findet zwischen den islamistischen Taliban, der von einem Bündnis aus NATO-Ländern unterstützten afghanischen Regierung und den Befürworter:innen der ehemaligen Republik statt. Diese Regierung wurde jedoch 2021 von den Taliban gestürzt.

WANN? Was sind die zentralen Ereignisse im Konflikt?

1979: Die Sowjetunion marschiert in Afghanistan ein, um die afghanische kommunistische Regierung in ihrem Kampf gegen die Mudschaheddin zu unterstützen. Es kommt zum

¹ Analyse bezieht sich auf den Konflikt bis August 2021.

Stellvertreterkrieg, in dem die afghanische Regierung von der Sowjetunion unterstützt wird, während die islamistischen Mudschaheddin von den USA und Pakistan Unterstützung erhalten.

1989–1996: Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen bricht ein Bürgerkrieg zwischen verfeindeten Mudschaheddin-Gruppierungen aus. Die Taliban-Bewegung erobert mit der Unterstützung Pakistans weite Teile des Landes und etabliert ein islamisch-fundamentalistisches Regime autoritärer Prägung.

Ab dem 11. September 2001: Als Reaktion auf die Anschläge von Al-Qaida auf das World Trade Center und der Verweigerung der Taliban, der sich z.T. in Afghanistan niedergelassenen Al-Qaida auszuliefern, greift eine von den USA geführte Koalition, an der auch Deutschland beteiligt ist, das Taliban-Regime an. Sie stürzt die Taliban und versucht einen politischen Übergangsprozess mit einer von NATO-Staaten unterstützten Regierung zu initiieren.

2018: Nachdem es dem NATO-Bündnis nicht gelingt, stabile demokratische Strukturen in Afghanistan zu etablieren und die Gewalt durch die Taliban anhält, kommt es zu direkten Friedensverhandlungen zwischen den Taliban und den USA ohne Einbeziehung der afghanischen Regierung. Es findet auch ein innerafghanischer Friedensprozess statt.

29.04.2021: Die USA und ihre NATO-Verbündeten ziehen ihre Truppen aus Afghanistan ab.

15.08.2021: Der afghanische Präsident verlässt fluchtartig das Land. Die Taliban übernehmen die Kontrolle der Hauptstadt und der staatlichen Institutionen in Afghanistan.

2022/2023: In Folge der Machtübernahme der Taliban stürzt das Land in eine sozio-ökonomische Krise. In Afghanistan besteht eine der größten humanitären Notlagen weltweit. Die Taliban führen Regeln und politische Maßnahmen ein, welche die Grundrechte beschränken und die Meinungsfreiheit unterdrücken. Insbesondere die Lage von Frauen und

Mädchen verschlechtert sich drastisch, Mädchen dürfen etwa keine weiterführenden Schulen mehr besuchen, protestierende Frauen werden verfolgt und inhaftiert.

WIE? Mit welchen Mitteln wird der Konflikt ausgetragen?

Nachdem die von den USA geführte Koalition die Taliban vertrieben hat, verüben diese in den darauffolgenden Jahren organisierte Massaker, Anschläge und Selbstmordattentate auf Zivilist:innen und Sicherheitskräfte, um die Macht wieder zu erlangen. Es gelingt den Taliban, vom Nachbarland Pakistan aus durch Kampfhandlungen gegen die afghanische Armee und ausländische Truppen Teile Afghanistans wieder unter ihre Kontrolle zu bringen. Finanzieren können sich die Taliban u.a. aus Einnahmen aus der Besteuerung des Opiumanbaus und anderer wirtschaftlicher Tätigkeiten.

Die NATO-Truppen versuchen nach ihrem Einmarsch in Afghanistan mit eigenen militärischen Operationen und Luftangriffen die Taliban zurückzudrängen. Später gehen sie dazu über, sich auf die Ausrüstung und Ausbildung der afghanischen Armee und der Sicherheitskräfte zu konzentrieren, die den Wiederaufbau des Landes gewährleisten und vor Angriffen der Taliban beschützen sollen. Ein systematischer Aufarbeitungs- und Versöhnungsprozess findet hingegen nicht statt. Zudem fallen den Angriffen der afghanischen Armee und der internationalen Truppen auf die Taliban oftmals Zivilist:innen zum Opfer. Es gibt Verdachte auf Kriegsverbrechen, wodurch die Akzeptanz der NATO-Truppen und der Regierung in der afghanischen Bevölkerung stark abnimmt und den Taliban die Rekrutierung neuer Kämpfer leichtfällt. Nach dem jahrelang andauernden Kampf und dem Abzug der internationalen Truppen kann die afghanische Armee den Angriffen der Taliban nicht mehr standhalten.

WARUM? Welche Erklärungen gibt es für den Konflikt?

Ethnische, religiöse und geographische Spaltung (kultureller Erklärungsansatz)

Afghanistan stellt ein ethnisch und geographisch fragmentiertes Land dar, in dem räumlich große Distanzen zwischen den verschiedenen Ethnien und ihren lokalen Identitäten bestehen. Sowohl zwischen den ethnischen Gruppen als auch zwischen ländlichen und urbanen Gebieten gibt es grundlegend unterschiedliche Vorstellungen über die Auslegungsform des Islam, über die Ausgestaltung des öffentlichen Lebens und die angestrebte Staatsstruktur Afghanistans.

Während die Taliban eine radikale Auslegung des Islams durchzusetzen und ein islamisch-fundamentalistisches Emirat errichten möchten, versuchte die afghanische Regierung bis zu ihrem Sturz 2021, mit Unterstützung des NATO-Bündnisses, eine modernisierte Staatsform auf Basis demokratischer Strukturen zu etablieren. Allerdings war dieses Vorhaben durch zahlreiche Schwierigkeiten geprägt. Es gab Vorwürfe zu Korruption und Wahlbetrug sowie Kritik an der andauernden Abhängigkeit von der Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft. Diese Schwierigkeiten trugen zur Unzufriedenheit in der Gesellschaft mit der republikanischen Regierung bei.

Politischer Einfluss und Macht (machtbasierter Erklärungsansatz)

Die Frage nach der Durchsetzung der Staatsstruktur ist unweigerlich mit Fragen von politischem Einfluss und Macht verbunden. Die Taliban beanspruchen die Herrschaft Afghanistans für sich und werden in ihren Bestrebungen nach dem Ausbau ihrer Macht aus Staaten wie Pakistan unterstützt. Im Gegensatz dazu versucht das NATO-Bündnis mit Berufung auf die Terrorismusbekämpfung und die Demokratisierung des Landes, die Taliban militärisch zu besiegen und durch eine gewählte Regierung ohne Miteinbezug der Taliban den demokratischen Aufbau des Landes voranzutreiben. Neben der Etablierung einer Staatsform nach westlichem Vorbild, geht es Teilen der afghanischen Regierung, die fragmentiert und von Korruption beeinflusst ist, auch um den Ausbau von persönlichem Einfluss und Macht. Auch die NATO-Staaten nehmen mit der Unterstützung der afghanischen Regierung und dem Versuch der Durchsetzung ihrer Vorstellungen von Demokratie politischen Einfluss auf das Land.

Schattenwirtschaft (ökonomischer Erklärungsansatz)

In den vergangenen, konfliktreichen Jahrzehnten hat sich der Opiumanbau zum stärksten Wirtschaftszweig Afghanistans entwickelt. Insbesondere die Taliban und verschiedene kriminelle, lokale Machthaber profitieren von der Schattenwirtschaft rund um den Anbau, Verkauf und Schmuggel von Schlafmohn und von anderen kriminellen Aktivitäten. Sie sind, wie Teile der Bevölkerung, auf die Einnahmen aus dem Opiumanbau angewiesen. Die mit der

Drogenwirtschaft verbundenen wirtschaftlichen Interessen sind einerseits Ergebnis, andererseits auch Ursache des Konflikts und verlängern diesen damit.

FRIEDENSPOTENZIALE

Welche Friedensbemühungen gibt es bereits?

Bis zur erneuten Machtübernahme der Taliban 2021 existierten zahlreiche Friedensbemühungen auf verschiedenen Ebenen. Neben der Mandatierung des NATO-Einsatzes wurde 2002 von der UN eine **Unterstützungsmission für Afghanistan (UNAMA)** ins Leben gerufen, welche ca. 1200 überwiegend afghanische Mitarbeiter:innen umfasste. Die Mission unterstützte in Zusammenarbeit mit der afghanischen Regierung den Friedens- und Versöhnungsprozess und koordinierte die Bemühungen anderer UN-Organisationen und verschiedener NGOs. Denn nach der Verdrängung der Taliban kamen zahlreiche nationale wie internationale **NGOs und Hilfsorganisationen** ins Land und versuchten durch ihre Arbeit, u.a. den Wiederaufbau des Landes, den Ausbau des Bildungssystems und die Gleichberechtigung von Männern und Frauen zu unterstützen. Auch die afghanische Zivilgesellschaft arbeitete in dieser Zeit, trotz der Bedrohung durch den andauernden Krieg, an Strukturen, die einen Übergang zu einer friedlichen Gesellschaft unabhängig von Außenstehenden ermöglichen sollten. Auf staatlicher Ebene sollten die Verhandlungen zwischen den USA und den Taliban sowie der Abzug der internationalen Truppen einen weiteren Schritt zur Beilegung des Konflikts darstellen und Raum für einen innerafghanischen Friedensprozess schaffen. Da die Verhandlungen ohne die Beteiligung der afghanischen Regierung stattfanden und die USA ihren Truppenabzug unabhängig vom innerafghanischen Friedensprozess vollzogen, konnten die Taliban die Macht zurückgewinnen.

Welche Friedensansätze werden diskutiert?

Zwar hat die Beendigung des Krieges und der damit verbundenen Kriegshandlungen durch die Taliban und die NATO-Koalition teilweise für Erleichterung in der Bevölkerung gesorgt, doch im Zuge der von den Taliban vorangetriebenen Errichtung des „Islamischen Emirats Afghanistans“ gibt es auch zahlreiche Berichte über die Verfolgung von ehemaligen

Regierungsmitgliedern und die Ausgrenzung von Frauen aus dem öffentlichen Leben. Daher gibt es momentan wenig Raum für die Diskussion von Friedensansätzen. In der aktuellen Lage befindet sich die gesamte Bevölkerung in einer humanitären Notlage. Deutschland und andere Staaten beschränken sich darauf, über das UN-Flüchtlingswerk UNHCR und weitere unabhängige Organisationen, finanzielle Unterstützung für die Zivilbevölkerung zu leisten. Die USA haben mehrere Milliarden Euro der afghanischen Zentralbank beschlagnahmt, die zwar zum Teil der afghanischen Bevölkerung zugutekommen sollen, was aber die humanitäre Notlage in Afghanistan zunächst verschärft. Verschiedene Hilfsorganisationen, die nach der Machtübernahme der Taliban im Land geblieben sind, setzen ihre Arbeit fort. In Afghanistan kommt es vereinzelt zu Demonstrationen, bei denen insbesondere Frauen die Einschränkungen ihrer Rechte und Freiheiten anprangern. Die internationale Staatengemeinschaft steht vor der Herausforderung, in Verhandlungen mit den Taliban einzutreten und diplomatische Beziehungen aufzubauen, ohne den Taliban zu viel Legitimität zuzugestehen, bevor sie diese nicht von der afghanischen Bevölkerung erteilt bekommen. NGOs wie die Berghof Foundation betonen die Notwendigkeit eines Dialogs zwischen der internationalen Gemeinschaft und den neuen Machthabern in Afghanistan, um die Lage für die Menschen in Afghanistan verbessern zu können. Um nachhaltigen Frieden zu schaffen, ist zudem ein umfassender Aufarbeitungs- und Versöhnungsprozess zwischen allen Teilen der afghanischen Gesellschaft unabdingbar.

Quellen

Bundeszentrale für politische Bildung (2022): Afghanistan. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/155323/afghanistan/> (13.04.2022).

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen (2021): Der Konflikt in Afghanistan und die UN. Online verfügbar unter: <https://dgvn.de/meldung/der-konflikt-in-afghanistan-und-die-un> (13.04.2022).

Goertz, Stefan (2022): *Afghanistan und die Taliban. Ein Überblick*, Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Klußmann, Jörgen; de Carvalho, Marco; Rahman, Bahram (2010): Konfliktbearbeitung in Afghanistan. Die systemische Konflikttransformation im praktischen Einsatz bei einem Großgruppenkonflikt, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Schetter, Conrad (2017): *Kleine Geschichte Afghanistans*. München: C.H. Beck.

UCDP (o.J.): Afghanistan. Online verfügbar unter: <https://ucdp.uu.se/country/700> (12.04.2022).

Abbildungen

Abbildung 1: The World Factbook 2021. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021. Online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/afghanistan/map> (18.08.2022).

Abbildung 2: The World Factbook 2021. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021, online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/afghanistan/locator-map> (18.08.2022).